

Liebe Hörer der *Private Collection* von Peter Illmann,

sicher werden Sie sich fragen, wie es zu diesem Projekt kam.

Ganz einfach: Immer wieder wurde Peter Illmann von Freunden gebeten, ihnen Musik zusammenzustellen, die sich von den bekannten Radiohits abhebt. Vorwiegend ruhige Songs sollten es sein, etwas zum Entspannen und Zuhören.

Aus seiner langjährigen Arbeit als Moderator von Radio- und Fernsehshows stand ihm natürlich eine große Auswahl an Titeln und Alben zur Verfügung.

Diese persönlichen Zusammenstellungen kamen immer sehr gut an und daraus entstand die Idee ein eigenes Album zu kompilieren und zu veröffentlichen. So ist die *Private Collection* in Zusammenarbeit mit Universal Music entstanden.

Die Songs sind zum größten Teil aus den 80er Jahren aber auch aktuelle Titel sind zu finden. Einige sind Raritäten, andere selten gespielt und manche niemals als Single erschienen.

Zu allen hat Peter Illmann einen besonderen Bezug und sie gehören allesamt zu seinen persönlichen Favoriten.

Viel Spaß beim Hören!

Peter Illmann steht für Interviews zu Verfügung.

VÖ: Peter Illmann "Private Collection" 30.11.2012 Universal Music

Anfragen bitte an:

Claudia Penzkofer

030 762 13318

cp@cypress-agentur.de



Agentur für Kommunikationsdienstleistungen
Claudia Penzkofer, Inhaberin
Boppstraße 3/QG EG re., 10967 Berlin
Telefon +49 (0)30 762 133 - 18
Telefax +49 (0)30 762 133 - 20
Mobil +49 (0)173 608 64 84
cp@cypress-agentur.de, www.cypress-agentur.de
UStIdNr.: DE262527376



CD1 A Taste Of Chill

Interpret	Titel
-----------	-------

1	Aimee Mann	You Do
---	------------	--------

Aimee Mann ist mir durch den einfühlsamen Soundtrack zum genialen Film *Magnolia* von Paul Thomas Anderson aufgefallen. Anderson sagt, Aimee Manns Musik wäre Grundlage seines Films gewesen.

Einst brach Aimee ihr Studium am Berklee College of Music in Boston ab und wurde dann Punk-Musikerin.

Davon hört man heute nur noch wenig und das ist auch gut so.

2	Marcella Detroit	I Believe
---	------------------	-----------

Sie war der eine Teil von *Shakespears Sister* mit ihrem Riesenhit „Stay“. Die vier-ein-halb-Oktaven-Stimme hat mich schon damals begeistert. Ihren großen Soloerfolg „I Believe“ konnte auch Joana Zimmer mit ihrer Coverversion des Songs nicht toppen. Nur warum gibt es nichts Neues von Marcella?

3	Milla Jovovich	It's Your Life
---	----------------	----------------

Als Alice in *Resident Evil* kennen sie viele. Im Kontrast dazu ist es erstaunlich, wie sanft und schön Milla sich gesanglich zeigen kann. Ihre Filme kann man mögen oder nicht, aber ihre Stimme kann verzaubern und erzeugt Stimmung ähnlich wie Kate Bush. Schon mit 16 Jahren nahm sie diese Reflexion des Lebens auf. Alle Achtung!



Agentur für Kommunikationsdienstleistungen
 Claudia Penzkofer, Inhaberin
 Boppstraße 3/QG EG re., 10967 Berlin
 Telefon +49 (0)30 762 133 - 18
 Telefax +49 (0)30 762 133 - 20
 Mobil +49 (0)173 608 64 84
 cp@cypress-agentur.de, www.cypress-agentur.de
 UStIdNr.: DE262527376

4 Oleta Adams Life Keeps Moving On

Noch so eine Wahnsinnsstimme, von der man leider nicht mehr viel hört. Roland Orzabal von *Tears For Fears* produzierte ihr Debut-Album *Circle Of One* mit großen Hits wie „*Get Here*“.

Fünf Jahre später, 1995, kam der Track „*Life Keeps Moving On*“ heraus. Dieser wurde nicht so bekannt, ist aber nicht minder schön anzuhören.

5 Grace Jones Victor Should Have Been A Jazz Musician

„*Slave To The Rhythm*“ war ein Jahrhunderthit. Grace Jones war die Verkörperung des Hedonismus und der Coolness der 80er.

Und noch heute, mit über 60 Jahren hat sie sich etwas davon bewahrt. Der Song „*Victor Should Be A Jazz Musician*“ von 1986 zeigt eine andere Facette von Grace: Weg vom Discosound, hin zu einem melodischen, etwas melancholischen Chanson. Auch das kann sie!

6 Marianne Faithfull Madame George

Die brüchige Stimme von Marianne Faithfull passt hervorragend zu diesem Song, den sie 1994 für das Van Morrison Tribute Album *No Prima Donna* aufnahm. Van Morrison sagt, dieser Song, handelt davon, die Vergangenheit hinter sich zu lassen. Für ihn ist es ein spirituelles Lied, denn Madame George steht für viele verschiedene Personen in seinem Leben.

7 Hazel O`Connor Will You

Hazel spielte und sang die Hauptrolle der Kate in einem meiner Lieblingsmusikfilme der 80er: *Breaking Glass*. Kate erlebt den Aufstieg und Fall als Sängerin einer Punkband. Hazels Stimme ist phänomenal: Von aggressiv bis zärtlich. „*Will You*“ war der größte Hit aus diesem Film.

8 Beverley Craven Promise Me

Lutricia McNeal hat den Song gecovered, Scooter benutzten ihn für ihren Dance-Hit „*4 am*“, dies ist das Original aus dem Jahr 1991. In England platziert sich der Song auf Position drei der Charts, in Deutschland: Fehlanzeige! Verstehe das wer will, für mich auch heute noch ein potentieller Hit von der in Ceylon geborenen Sängerin.

9 Talk Talk Renée



Agentur für Kommunikationsdienstleistungen
Claudia Penzkofer, Inhaberin
Boppstraße 3/QG EG re., 10967 Berlin
Telefon +49 (0)30 762 133 - 18
Telefax +49 (0)30 762 133 - 20
Mobil +49 (0)173 608 64 84
cp@cypress-agentur.de, www.cypress-agentur.de
UStIdNr.: DE262527376

Elektronik-Pop der avantgardistischen Art, das war Talk Talk mit dem Sänger Mark Hollis. Ende der 80er wurden die Vier dann zu anspruchsvoll, hatten keinen Erfolg mehr und lösten sich auf. Das sehr melancholische „Renée“ stammt aus der Glanzzeit von Talk Talk 1984 vom Album *It's My Life*

10 David Bowie Everyone Says 'Hi'

Bowie war ein Held meiner Jugend und auch Vorbild für viele anderen Künstler. 2002, als das Album *Heathen* mit der Single „*Everyone Says Hi*“ herauskam, war die Zeit der ganz großen Erfolge bereits vorbei. Allerdings verschuldete Bowie das selbst: er musste sich nicht mehr beweisen, vor niemanden behaupten und machte sich ziemlich rar. Aber er könnte noch, wenn er wollte, das hört man auch bei diesem Song.

11 Peter Gabriel Blood Of Eden

Zwei Ausnahmetalente in einem Stück: Sinéad O'Connor und Peter Gabriel. Wie die beiden hier eine gescheiterte Beziehung „beweinen“ und sich nach dem Garten Eden sehnen, in dem Mann und Frau noch eins waren - das geht mir unter die Haut!

12 George Michael A Different Corner

Eigentlich noch Wham! aber schon fast George Michael solo, wie ich ihn kenne und bewundere. Einer meiner Lieblingsstars überhaupt. Vor allem seine ruhigen, etwas traurigen Balladen. „*A different Corner*“ beschreibt eine vergangene Liebe. Mehr Gefühl? - geht nicht!

13 Barenaked Ladies What A Good Boy

Die Ladies sind eine männliche Rockgruppe aus Toronto, Canada. Ähnlich wie der Name der Band, sind auch die Texte oftmals etwas ironisch und vieldeutig. Geht es hier um das Schüren von Erwartungen und das gleichzeitige Zerstören dieser? Egal, der Song weckt Emotionen.

14 R.E.M. I'll Take the Rain

Ein Song über Liebe und Schmerz, über das Leben an sich, bitter & süß, R.E.M. eben. Diese Band macht alles gut und vieles noch besser.

15 Kenny Loggins The Real Thing

Kenny schrieb dieses Lied für die Taufe seiner Tochter, um ihr zu erklären, warum sich ihre Eltern scheiden lassen. Liebe muss Freude und Erfüllung sein, nicht nur die Behauptung, dass es so ist. Ob die Tochter das verstanden hat, ist nicht bekannt.

16 The Velvet Underground Sunday Morning



Agentur für Kommunikationsdienstleistungen
Claudia Penzkofer, Inhaberin
Boppstraße 3/QG EG re., 10967 Berlin
Telefon +49 (0)30 762 133 - 18
Telefax +49 (0)30 762 133 - 20
Mobil +49 (0)173 608 64 84
cp@cypress-agentur.de, www.cypress-agentur.de
UStIdNr.: DE262527376

Andy Warhol glaubte Lou Reed würde über die Folgen eines Drogenrausches am Sonntagmorgen singen, er selbst sah den Song als Widmung an das deutsche Fotomodell Nico, das anfangs Teil der Band war. Wie dem auch sei, die Atmosphäre des Songs entspricht durchaus einem typischen Sonntagmorgen.

17 Death Cab For Cutie I Will Follow You Into The Dark
Einige kennen die Band vielleicht aus der Serie *O.C. California*, als Lieblingsband des Schauspielers Adam Brody. Ich kannte sie nicht, bis mir ein Freund die Band *Plans* empfahl. Ich war begeistert und merkte erst dann, dass das der Albumtitel war und nicht der Name der Band. Das tat dem Hörgenuss allerdings keinen Abbruch.

18 Saint Etienne I Buy American Records
So richtig berühmt ist die Londoner Band Saint Etienne in Deutschland nicht, obwohl sie ein paar musikalische Schönheiten veröffentlichten. Gegründet 1990, sind sie jetzt vermehrt in der Clubszene aktiv.



Agentur für Kommunikationsdienstleistungen
Claudia Penzkofer, Inhaberin
Boppstraße 3/QG EG re., 10967 Berlin
Telefon +49 (0)30 762 133 - 18
Telefax +49 (0)30 762 133 - 20
Mobil +49 (0)173 608 64 84
cp@cypress-agentur.de, www.cypress-agentur.de
USt-IdNr.: DE262527376

CD2 A Taste Of Thrill

Interpret Titel

1 Pet Shop Boys Here

Ich mochte die Pet Shop Boys schon immer, meist wegen der Musik. Bei diesem Song vom 2002er Album *Release* beeindruckt mich mehr der Text - eine wunderschöne Liebeserklärung:

Wir alle sehnen uns nach einem Ort, wo wir uns wohlfühlen, wo jemand wartet, der einen liebt. Manchmal haben wir diesen Ort schon gefunden und wissen es gar nicht. Nenn' es wie du möchtest, hier hast du ein Zuhause, was immer auch passiert.

2 Orchestral Manoeuvres In The Dark Call My Name

Andy McCluskey und Paul Humphreys setzten sich schon mit „*Enola Gay*“ 1980 ein Denkmal, viele andere Songs sind inzwischen ein wenig vergessen. „*Call My Name*“ ist einer davon, zu Unrecht, wie ich finde, obwohl er im typischen 80er/90er OMD-Synthie-Sound arrangiert ist, der heute etwas antiquiert klingt.

3 Savage Don't Cry Tonight

Der Song ist nicht von der britischen Heavy Metal Band gleichen Namens, sondern firmiert unter (nicht erschrecken!) ItaloDisco!

Roberto Zanetti heißt der Mann hinter Savage und „*Don't Cry Tonight*“ von 1983 ist auch der einzige Titel, den ich von ihm kenne. Und den mag ich, weil er bei einer sehr guten Party eines Freundes lief und ich mich dabei ein wenig verliebte.

4 Soft Cell Torch

Wäre Mark Almond nicht ganz so schwierig und störrisch, hätte er ein Weltstar sein können. Vielleicht wären dann aber seine Solo-Alben nicht so grandios geworden. „*Torch*“ stammt noch aus einer Zeit mit David Ball bei Soft Cell.

Von dieser Band gibt es nicht nur das grandiose, aber leider etwas tot gespielte „*Tainted Love*“, sondern auch Songs wie „*Torch*“, die schon ein wenig wie die späteren Solosongs von Almond klingen.

5 Blancmange Waves

Wenn überhaupt, dann verbinden die Meisten den Hit „*Living On The Ceiling*“ mit Blancmange. Nur ein Jahr später, 1983, kam „*Waves*“ heraus. Das Video, das auf einem kleinen Schiff auf hoher See spielt, hab ich noch gut aus meiner *Formel Eins*-Zeit in Erinnerung. Aber damit bin ich wohl einer der wenigen, denn wann immer ich diesen Song vorschlage, kommt nur ein unwissendes Kopfschütteln.



Agentur für Kommunikationsdienstleistungen
Claudia Penzkofer, Inhaberin
Boppstraße 3/QG EG re., 10967 Berlin
Telefon +49 (0)30 762 133 - 18
Telefax +49 (0)30 762 133 - 20
Mobil +49 (0)173 608 64 84
cp@cypress-agentur.de, www.cypress-agentur.de
UStIdNr.: DE262527376

6 Echo & The Bunnymen The Killing Moon

Den Song hatte ich fast vergessen, bis ich ihn 2004 auf dem Soundtrack zum Wahnsinnsfilm *Donnie Darko* wiederfand.

Irgendwie gewaltig und mit „Gänsehautfeeling“.

7 Alison Moyet Whispering Your Name

Alison Moyet kann mit ihrer Wahnsinnsstimme alles singen. Zum ersten Mal habe ich sie mit Ex-Depeche Mode Drummer Vince Clark als Yazoo gehört.

Solo war sie ebenfalls sehr erfolgreich, nur dieser wunderschöne Song wurde in Deutschland trauriger Weise ein wenig vernachlässigt.

8 Sinéad O'Connor Feel So Different

Es ist sicherlich nicht einfach, sie als Gast in einer Show zu haben, denn sie kennt keine Tabus: Sie zerriss ein Bild des Papstes, weigerte sich nach der Nationalhymne aufzutreten und sympathisierte mit IRA Terroristen. Sinéad O'Connor sagt immer ihre Meinung, auch wenn das ihrer Karriere schadet. Und das zeichnet sie wiederum aus. Sie singt nicht nur, sie lebt ihre Songs, wie hier bei „*Feel So Different*“.

9 Jane Siberry Love Is Everything

Liebe ist alles – so sagt man, aber ist das wirklich so? Jane Siberry, eine relativ unbekanntes Sängerin aus Toronto, präsentiert ein sehr nachdenklich machendes Lied über das große Gefühl, das alles verändern kann.

10 Five for Fighting featuring John Ondrasik Superman

Eigentlich ist *Smallville* eine Fernsehserie für Jugendliche, aber ich habe alle Episoden über die jungen Jahre des späteren *Superman* gesehen. Der Song „*Superman*“ handelt von den durchaus ernsthaften Problemen, Superkräfte zu haben. „Es ist nicht einfach „ich“ zu sein“. Wer die Serie nicht kennt, kann den Song trotzdem genießen, Pianorock vom Feinsten.

11 Boy George Unfinished Business

Boy George, der androgyn gekleidete und geschminkte Leadsänger des Culture Clubs hat nie ein Hehl daraus gemacht, schwul zu sein. Aber erst auf seinen Solo-Alben hat er das auch thematisiert. In „*Unfinished Business*“ trauert er um eine Liebe, die nicht anhielt, weil der Freund sich nie zu seiner Veranlagung bekannte. Hier merkt man, wie schön und gefühlvoll Boy George singen kann.



Agentur für Kommunikationsdienstleistungen
Claudia Penzkofer, Inhaberin
Boppstraße 3/QG EG re., 10967 Berlin
Telefon +49 (0)30 762 133-18
Telefax +49 (0)30 762 133-20
Mobil +49 (0)173 608 64 84
cp@cypress-agentur.de, www.cypress-agentur.de
UStIdNr.: DE262527376

12 Joe Cocker N'oubliez Jamais

Joe Cocker ist schon zu Lebzeiten zur Legende geworden, er war der Star bei Woodstock, hat sich aber auch durch Alkohol und Drogen fast um Karriere und Leben gebracht. In einer meiner TV-Shows war er kaum in der Lage auf der Bühne zu stehen. Aber er hat sich immer wieder selbst aus dem Sumpf gezogen. „N'oubliez jamais“ ist zwar Cocker im Weichspülgang aber auch das ist gekonnt.

13 Lene Marlin Another Day

Lene Marlin kommt aus Norwegen, wohnt in Oslo und macht eingängige Popmusik. Nicht mehr aber auch nicht weniger. „Another Day“ stammt aus ihrem zweiten Album, das 2003 veröffentlicht wurde.

14 Spice Girls Let Love Lead The Way

War das ein Abschiedslied für Spice Girl Geri Halliwell, nachdem sie die Band verlassen hatte? Nein, nur allgemein ein Song über das Loslassen und das Beginnen von etwas Neuem, sagten die verbliebenen Girls. Wie auch immer, etwas kitschig aber wunderschön.

15 Bruno Mars Somewhere In Brooklyn

Bruno Mars dürfte noch zum absoluten Megastar aufsteigen. Schon aus seinem ersten Album gab es vier Hitsingles. „Somewhere In Brooklyn“ ist als Bonus auf der Deluxe Edition und hätte auch gut der fünfte Hit werden können.

16 Keane This Is the Last Time

Der Song erinnert mich ein wenig an A-Ha, er ist sehr melodisch wie fast alle Titel auf dem 2004er Album *Hopes and Fears*.

Ständiges Begleitinstrument bei Keane: der halbakustische Yamaha-Flügel. Harmonie könnten die Jungs persönlich gut gebrauchen: Entzugskliniken und abgebrochene Tourneen waren einige Zeit leider an der Tagesordnung.

17 Mika Any Other World

Ein gewöhnungsbedürftiger Song mit Streichinstrumenten und Kinderchor. Und ein mysteriöser Song: Verabschiede dich von der Welt, von welcher du dachtest, du lebst darin. Alles liegt in den Händen eines bitteren Mannes. Mika selbst sagt, er habe an eine Freundin gedacht, die ihr Augenlicht verloren hat. So kann ein Ereignis das ganze Leben ändern und in Frage stellen.

Viel Raum für Interpretationen.



Agentur für Kommunikationsdienstleistungen
Claudia Penzkofer, Inhaberin
Boppstraße 3/QG EG re., 10967 Berlin
Telefon +49 (0)30 762 133 - 18
Telefax +49 (0)30 762 133 - 20
Mobil +49 (0)173 608 64 84
cp@cypress-agentur.de, www.cypress-agentur.de
UStIdNr.: DE262527376

18 Patrick Wolf The Magic Position

Der Brite Patrick Wolf sieht sich selbst als einsamer Wolf, der meist düstere Elektronik mit Folk Musik mischt. Bei „*The Magic Position*“ ist das ausnahmsweise ganz anders. Hier sprüht er vor Lebensfreude und hatte mit seinem Album Erfolg. Das aber war zu viel für ihn, er gründete einen eigenen Verlag, machte wieder experimentellere Musik und ist wieder - erfolgloser.

Bonus Jessie Ware Wildest Moment

Zum Schluss noch ein aktueller Tipp: Jessie Ware ist in England schon recht erfolgreich, in Deutschland müsste es für die Britin eigentlich spätestens mit „*Wildest Moments*“ klappen.



Agentur für Kommunikationsdienstleistungen
Claudia Penzkofer, Inhaberin
Boppstraße 3/QG EG re., 10967 Berlin
Telefon +49 (0)30 762 133 - 18
Telefax +49 (0)30 762 133 - 20
Mobil +49 (0)173 608 64 84
cp@cypress-agentur.de, www.cypress-agentur.de
USt-IdNr.: DE262527376